READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Kapitel 1

Es begann ganz unschuldig vor etwa 20 Jahren, als ich etwa 15 oder 16 war. Unser Familienhund zu der Zeit war ein Dackel mit Namen Buddy. Buddy schlief gerne unter der Bettdecke am Fußende meines Betts, er war mir dort nicht im Weg, und so ließ ich ihn gewähren.

Eines Nachts wachte ich auf, und fand einen Buddy, der zwischen meine Beine gekrochen war und an meiner kleinen Muschi leckte. Ich war genau so geil wie die meisten Teenager sind, und seine Zunge fühlte sich gut an, also hielt ich ihn nicht auf. Vielmehr ermutigte ich ihn noch, in dem ich meine Beine weiter spreizte und das seidige Fell auf seinem schwarzen Kopf streichelte.

Ich war eingeschlafen, obwohl der Fernseher neben meinem Bett noch lief, so dass das Zimmer nicht völlig dunkel war. Ich konnte seine langen Ohren sehen und fühlen, wie sie über meinen Oberschenkeln lagen, während seine Zunge versuchte, in meine enge, kleine Muschi zu kommen. Seine spitze Nase rieb jedes Mal über meine Klit, wenn er seine Zunge in meinem Loch stieß. Ich zog meine Schamlippen mit meinen Fingern auseinander, um ihm besseren Zugang zu erlauben, und ich kam wie ein Vulkan, als ich fühlte, wie er seine Zunge zum ersten Mal in mich zwängte. Ich ließ ihn an mir lecken, bis ich einen zweiten Orgasmus hatte und schob ihn dann von mir weg, um weiter zu schlafen.

Von da an ließ ich mich fast jede Nacht von Buddy lecken, und das über mehrere Wochen. Ich wollte nicht, dass meine Eltern es herausfinden würden, so dass es immer spät in der Nacht passierte, wenn sie schliefen. Dann, an einem Samstag gingen meine Eltern auf eine Tagestour irgendwo hin und ließen mich und Buddy alleine im Haus. Das war die Gelegenheit, ihm bei Tageslicht zuzuschauen, wie er an meiner Muschi leckt.

Ich brachte Buddy in mein Schlafzimmer und verschloss die Tür (nur für alle Fälle). Dann zog ich mich nackt aus und legte mich auf das Bett. Buddy vergeudete keine Sekunde und begann sofort an mir zu lecken, sobald ich meine Beine für ihn öffne. Es erregte mich sehr, zu sehen, wie seine rosa Hundezunge zwischen meinen Schamlippen auf und ab glitt!
Sein Heulen, sein Schmatzen und der Anblick seiner Zunge, die sich tief in mich grub, machten mich so heiß, dass ich fast auf der Stelle kam.

Nachdem die ersten Wellen der Lust vorbei waren, sah ich nach unten und stellte fest, dass die Spitze von Buddys Schwanz aus seiner Tasche heraus stand. Ich hatte nie zuvor den Pimmel eines Hundes gesehen, und war von diesem roten Stück Fleisch richtig fasziniert. Ich drückte Buddy weg von meinem juckenden Fötzchen und brachte ihn dazu, sich auf seine Seite zu legen, damit ich ihn mir besser anschauen konnte. Über ein Zoll seines Schwanzes stand aus seiner fellbesetzten Scheide hervor, und er heulte und wedelte mit Dem Schweif, als ich ihn berührte.
Buddys Schwanz war glatt, heiß und nass, und ich mochte das Gefühl, als er durch meine Finger glitt. Ich massierte seine Scheide, bis sein ganzer Schwanz auftauchte. Er war nur 3 oder 4 Zoll lang und hatte den Umfang einer Zigarre, aber das war groß genug für einen unerfahrenen Teenager wie mich.

Ich wollte, dass Buddy noch etwas mehr an mir leckt, aber ich wollte auf keinen Fall seinen Schwanz los lassen. Also rollte ich ihn auf seinen Rücken und kniete mich in der klassischen 69 Position über ihn. Mein Streicheln an seinem Schaft machte ihn rasend, und so leckte er an meiner Muschi. Er vergrub praktisch seine Nase in mir, während seine kleinen Hüften gegen meine Faust rammelten.
Ich erinnere mich nicht, dass ich jemals bewusst dachte: „Jetzt werde ich Buddys Schwanz saugen“.
Aber plötzlich senkte ich meinen Kopf und nahm ihn in meinen Mund. Er jaulte, als meine Lippen sich um die Spitze seines Pimmels schloss, und er rammelte schneller, als ich das je für möglich gehalten hätte. Sein schlüpfriger Hundeschwanz glitt mit unglaublicher Geschwindigkeit in und aus

meinem Mund, während er in meine Fotze knurrte und sie dabei leckte.
Es dauerte nur ein paar Minuten, bevor ich die Flut warmer Flüssigkeit aus seinem Schwanz in mir spürte. Buddy war in meinen Mund gekommen! Ich schluckte so schnell ich konnte, aber etwas von seinem Sperma leckte aus meinem Mund und tropfte mein Kinn hinunter. Ich kam auf seiner Hundezunge, als er den letzten Strahl von seinem Hundessperma in meine Kehle spritzte.

Ich genoss viele Monate lang meine Sexspiele mit Buddy, bis meine Eltern beschlossen, ihn meiner Großmutter zu geben, damit sie nicht so einsam wäre. Mein Großvater war gestorben, und mein Oma lebte alleine. Ich hoffe, dass meine Oma irgendwann entdeckte, wie wunderbar Buddy an einer Muschi lecken konnte!

Kapitel 2

Der erste Hund, der mich tatsächlich fickte, war ein großer schwarzweißer Hund, der mir eines Tages auf dem Weg von der Schule nach Hause folgte. Er sah aus, wie die Kreuzung zwischen einer Dogge und einem Schäferhund. Wobei der Körperbau mehr der einer Dogge, das Fell ähnlich dem eines Schäferhundes war. Ich hatte ihn seit ein paar Tagen in der Nachbarschaft umher wandern gesehen und tat mir leid. Einmal über den Kopf streicheln, das war alles und schon folgte er mir bis nach Hause. Wir hatten Buddy vor fast einem Jahr an Oma abgegeben, und waren seit dem ohne Hund. Also ließen meine Eltern zu, dass ich ihn behielt und ich nannte ihn Track.

Eines Nachmittags, ein paar Wochen nach dem Track eingezogen war, ging ich in die Küche, um mir einen kleinen Imbiss zu gönnen. Er lag in der Mitte des Bodens und leckte zwischen seinen Beinen. Die Spitze seines Schwanzes stand aus der Scheide heraus, und seine rosa Zunge leckte eifrig darüber. Der Anblick brachte sofort meine Erinnerungen zurück, wie Buddy mich geleckt und ich ihn ausgesaugt hatte. Aber gerade, weil ich über Buddy gehockt und seinen Schwanz zwischen meinen Schamlippen auf und ab gerieben hatte, war mir klar, dass er nicht dafür gebaut war, eine Frau zu ficken. Außerdem war ich damals noch Jungfrau, ein Zustand, den ein paar halbwüchsige Jungens mit ihren kleinen Schwänzchen inzwischen durch eiliges Penetrieren geändert hatten. Ich hatte schon lange nicht mehr an Sex gedacht, bis ich sah, wie Track auf dem Küchenboden an sich leckte.

Als Track mich im Eingang stehen sah, sprang er auf die Füße und lief zu mir. Ein Kribbeln lief entlang meiner Wirbelsäule nach unten, als er begann an meiner Hand Zu lecken. Ich wusste, dass meine Eltern noch für mehrere Stunden bei der Arbeit wären, und beschloss, Track mit in mein Zimmer zu nehmen, um zu sehen, ob er an mehr als meine Hand lecken würde. Er folgte mir zu meinem Zimmer und setzte sich neben das Bett mit einem breiten Hundegrinsen auf seinem Gesicht. Ich schloss die Tür und verriegelte sie, um sicher zu gehen, dass niemand mich unerwartet überraschen würde.

Ich legte meine Bluse und meinen BH ab und ließ Rock und Höschen an, als ich mich auf das Bett setzte. Track waren ein großer Hund und obwohl er auf dem Boden saß, und ich auf dem Bett, war sein Kopf auf gleicher Höhe mit meiner Brust. Ich bewegte meine Hand, um seinen Kopf zu streicheln. Track zappelte vor Freude, als ich sein Fell kraulte und streckte die Zunge heraus, um an meiner Hand zu lecken. Die Idee kam ganz plötzlich. Ich lehnte mich näher zu ihm und legte meine Hand auf meine Brust. Seine Zunge folgte meiner Hand und leckte an meiner Brust! Meine Muschi pulsierte, als seine Zunge über meine linke Brustwarze glitt. Ich bewegte mich ein wenig und bot ihm meinen rechten Nippel, den er mit der gleichen Begeisterung leckte. Mein Atem wurde schneller, und ich begann mich unter seiner Zunge zu winden, weil ich, mit jedem Zungenschlag aufgeregter wurde Nach mehreren Minuten, in denen Track meine Titten mit seiner rauen Zunge bearbeitet hatte, drückte ich ihn für einen Moment weg. Ich legte meinen Rock und mein Höschen ab und setzte mich wieder auf das Bett. Track legten sofort seinen Kopf auf meinen Oberschenkel

und begannen, zu schnüffeln und zu schnuppern, als er meine Aufregung mit seiner empfindlichen Nase wahrnahm. Ich schob meinen Hintern zur Bettkante und hüpfte beinahe einen Fuß hoch, als er seine kalte Nase in meine heiße Muschi drückte!
„Ooooohhhhh, Hhmm“, stöhnte ich, als seine Zunge mein Schamlippen teilte. „Leck Track!
Leck an mir! Lecke an mir!“
Der Klang meiner Stimme schien ihn anzuspornen, und er leckte in mir, als ob ich sein Lieblingshundefutter wäre. Nach ein paar Minuten intensivem Lecken kam ich! Ich packte seine Ohren und drückte mein Klit gegen seine Nase. Track verstand mein Zeichen und presste seine Schnauze gegen meine Muschi. Seine Nase stieß er dabei so heftig und immer wieder in meinen Schoß, als würde er versuchen mich damit aufzuspießen.
Plötzlich waren seine Vorderpfoten rechts und links von mir auf dem Bett. Ich fühlte, wie etwas Heißes und Nasses über meinen Oberschenkel rutschte. Ich schaute nach unten und sah seinen roten Schwanz, der frei vor seiner Scheide pendelte. Track hatten jetzt seinen Kopf auf meiner Schulter, und seine Hüften fickten in die Luft, seinen Schwanz suchte nach einem Loch, um sich darin zu vergraben.
Ich schloss meine Hand um seinen großen Pimmel und zog ihn in Richtung meiner Muschi. Ich strich mit der Spitze eine Weile zwischen meinen Lippen auf und ab, während Track jaulte und mit seinen Hüften rammelte. Ich war so aufgeregt, dass ich gar nicht realisierte, dass sein Schwanz viel größer war als die Pimmel der gleichaltrigen Jungs, die mich bisher gefickt hatten. Ich merkte erst wie groß er war, als die Spitze mein Loch fand und sich in mich bohrte.
„Aaaaarrrgggggghhhh!“ schrie ich beim ersten harten Stoss des Hundepimmels in meine enge Muschi. „Nein, nein! Es schmerzt!“
Ich versuchte wegzukommen, versuchte Track von mir zu drücken. Aber er begann zu knurren, und ich fürchtete, dass er mich beißen würde. Sein riesiger Schwanz bohrte sich mit jedem Stoss tiefer und tiefer in meine Teenagerpussy. Ich lag mit weit geöffneten Beinen rücklings auf dem Bett, und Track über mir, fickte mich schnell und hart. Sein dicker Schaft dehnte meine arme Muschi fast zur Belastungsgrenze aus. Es fühlte sich an, als würde eine heiße, feuchte Brühwurst in mein Innerstes hinein gezwungen.
Nach einigen Minuten, währen ich unablässig von Track gefickt wurde, bemerkte ich, dass mein kleine Muschi sich tatsächlich genug ausdehnte, um seinen großen Schwanz unterzubringen.
Und weil ich immer nasser wurde, glitt sein Pimmel immer leichter ein und aus. Ich begann sogar es zu genießen, voll mit Hundeschwanz gestopft zu werden. Dabei fand ich heraus, dass, wenn ich mich auf meine Ellenbogen stützte, das Fell auf Track Brustkorb mit jedem Stoss köstlich über meine Brustwarzen schabte. Ich fühlte den Knoten an der Wurzel von seinem Schwanz, der an den Eingang meiner Fotze schlug, aber ich sah keine Chance, dass er ihn in mein winziges Loch zwängen könnte.

Mein Körper zuckte und zitterte, während Track fortfuhr, ohne Ende weiter und weiter zu ficken. Ich schlang meine Arme um seinen Hals und bewegte mich ihm entgegen, so dass meine Klit sich mahlend gegen seinen dicken Lümmel rieb.
„Ungh, Ungh, Ungh“, grunzte ich bei jedem Stoss, den er in mich hämmerte. „Fester, Track! Fester!“
Plötzlich er begann zu heulen, und ich fühlte, wie mich eine heiße Flüssigkeit überflutete.
Track kam in meiner Muschi und füllte mich mit seinem Hundesperma! Ich hatte zuvor noch keinem Jungen erlaubt, in mir zu kommen, aber das Gefühl, als Track seinen Samen in mich pumpte, war fabelhaft. Ich kam so heftig, dass sich meine Muschi um seinen Schwanz herum zusammen krampfte und er laut jaulte. Sein Schwanz pulsierte und spitzte Strahl um Strahl von heißem Saft in mich, bis es aus mir aussickerte und an meinem Po hinunter tropfte.
Ich kam noch einmal, ehe ich auf dem Bett erschöpft zusammen brach. Track blieb noch einige Zeit zuckend in mir, dann wurde sein Schwanz weich und er zog sich zurück. Sein Sperma strömte aus meiner malträtierten Pussy und hinterließ einen riesigen, nassen Fleck auf dem Bettlaken.
Ich lag noch ein paar Minuten auf dem Bett und versuchte wieder zu Atem zu kommen. Meine

Muschi war wund, aber sie fühlte sich gut an. Schließlich musste ich aufstehen, um das Durcheinander zu beseitigen und die Betttücher zu reinigen, bevor meine Eltern nach Hause kamen. Ich stopfte gerade die Leintücher in den Wäschetrockner, als meine Mutter von der Arbeit nach Hause kam.

Kapitel 3

Als ich das Kapitel 2 schrieb, hatte ich gerade meinen ersten Hundefick mit Track, einem Dogge-Schäferhund-Mischling hinter mir. Ich war zu der Zeit so um die 16, aber schlau genug um zu wissen, dass es riskant war, sich von einem Jungen poppen zu lassen, sogar mit Kondom. Meine ältere Schwester wurde im Teenageralter Mutter, und ich hatte nicht vor, auch so früh schwanger zu werden. Das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum Track, mein Hund, so attraktiv für mich war. Mit ihm konnte ich unbeschwert ficken, ohne die geringste Gefahr schwanger zu werden.

Ich war nach dieser ersten Begegnung wund, aber schon ein paar Tage spätere war ich bereit für mehr. Ich muss eingestehen, dass ich so eine Art Sexjunkie wurde. Fast jedes Mal, wenn wir allein im Haus waren, trieben wir es auf die eine oder andere Weise mit einander.

Wegen unseres Mangels an Privatsphäre ließ ich mich zu 75 % nur zum Orgasmus lecken, und saugte ihn aus oder wichste seinen Schwanz. Normalerweise ließ ich mich ein- oder zweimal am Wochenende von ihm ficken, wenn meine Eltern mit Freunden zum Essen waren oder sonst irgendwo. Dies ging 3 oder 4 Monate so, ohne dass etwas Außergewöhnliches geschah.
Es war an einem Samstagabend und meine Eltern waren aus, um Freunde zu besuchen. Sie gingen schon ziemlich früh an dem Abend und sagten, dass es wohl spät in der Nacht werden würde, ehe sie zurückkämen. Das war der perfekte Zeitpunkt, um mit Track etwas Neues auszuprobieren.
Ich hatte ziemliche Angst mit dem Hund erwischt zu werden, obwohl niemand im Haus war und auch so schnell wahrscheinlich niemand nach Hause kommen würde. Deshalb brachte ich Track auch in mein Zimmer und verriegelte die Tür.
Bis zu diesem Zeitpunkt ließ ich mich von Track immer nur in der Missionarsstellung ficken – ich auf dem Rücken auf dem Bett, die Beine an der Seite herunter hängend und Track zwischen meinen Oberschenkeln, wobei seine Vorderpfoten auf dem Bett waren.
Dieses Mal wollte ich es in der Hundestellung versuchen, um zu sehen, ob es einen Unterschied gab.

Sobald ich die Tür geschlossen und verriegelt hatte, wusste Track, dass wir jetzt zusammen unseren Spaß haben würden. Er konnte es kaum erwarten, ein bisschen Liebe zu machen, sobald wir in meinem Zimmer waren und ich die Tür verschloss, aber überraschenderweise und zu unserem großen Glück, war er außerhalb meines Zimmers der wohlerzogene Familienhund. Dies war das Zimmer, von dem er wusste, dass er hier seinen Spaß haben würde. Er tanzte herum und wedelte vor Freude mit dem Schwanz, während ich mich entkleidete. Ich bückte mich, um meinen zweiten Socken abzustreifen, als Track von hinten gegen meinen Po stieß und mich aus dem Gleichgewicht brachte. Ich landete auf Händen und Knien und Track schob seine kalte Nase sofort zwischen meine Arschbacken und begannen zu lecken. „Ich nehme an, dass du weißt was du willst!“ kicherte ich nackt, bis auf eine Socke. „Hmmm, das fühlt sich gut an!“

Diese neue Position erlaubte Track Zunge einen besseren Zugang zu meinem jugendlichen Hintern und er nutzte seine Chance. Er leckte über die gesamte Länge meiner Muschi, hielt inne, um seine Zunge dann in mein hinteres Loch zu bohren. Es fühlte sich fabelhaft an, besonders als ich meinen Schließmuskel um seine Zunge herum zusammen zog.
Ich habe ein sehr empfindliches Poloch, und bis heute genieße ich es besonders, wenn ich mir einen langen, dünnen Vibrator in den Arsch schiebe, bevor ich mich von meinem Hund in meine Muschi ficken lasse.

Je länger Track mich leckte, desto näher kam ich zu einem Orgasmus, und desto zittriger wurden meine Arme. Ich lief in Gefahr, die Kraft zu verlieren und auf mein Gesicht zu fallen. Deshalb kroch ich quer durch das Zimmer in Richtung Bett, Track immer genau hinter mir, und ohne seine Zunge auch nur eine Sekunde von meinem Arsch und meiner Muschi zu trennen. Als ich zum Bett kam, ruhte ich meinen Oberkörper auf der Matratze aus. Die Position nahm das Gewicht von meinen Armen und erlaubte meinen Brustwarzen sich gegen den rauen Stoff meiner Tagesdecke zu reiben. Ich rieb meine Nippel wie ein Mahlwerk an der Tagesdecke und kam kurz darauf durch Tracks Schnauze, während er in meine Muschi jaulte und prustete.

Kurz bevor mein Orgasmus abklang, bestieg mich Track von hinten. Seine Pfoten packten mich um meine Taille herum, und ich fühlte, wie sein heißer Schwanz auf meinen Oberschenkeln herumstocherte. Ich öffnete meine Beine ein wenig weiter, um es ihm leichter zu machen, aber sein Schwanz glitt nur zwischen meinen Schamlippen hin und her, ohne in mich einzudringen. Ich griff nach hinten, legte meine Hand um seinen Schaft und führte ihn zum Eingang meiner Muschi.

Mit einem harten Stoß versenkte Track dann seinen ganzen Schwanz tief in meiner nassen, jugendlichen Spalte. Ich wusste sofort, dass diese neue Position es seinem Hundepimmel erlauben würde, tiefer als je zuvor in mich einzudringen. Ich sah die Sterne, als er mich härter und schneller rammelte, als jemals zuvor und grunzte bei jedem Stoss vor Vergnügen.

Diese Position gab ihm das zusätzliche Stück Platz und die Hebelkraft die er brauchte, um den Knoten an seiner Schwanzwurzel zum aller ersten Mal in mein Loch zu stopfen. Das Gefühl, wie der Knoten seinen Weg in meine Fotze erzwang, war eben so aufregend wie erschreckend. Dass mein Muschi so gedehnt wurde, ließ mich auslaufen vor Erregung, aber gleichzeitig fürchtete ich, dass, sobald er ihn hinein bekäme, nicht mehr in der Lage wäre, ihn je wieder heraus zu bekommen.
Und genau das geschah. Sobald der Knoten in meiner Muschi steckte wurde Track noch wilder. Er pumpte hart und schnell und sein Fell schabte über mein zuckendes Hinterteil, aber er zog nie so weit heraus, dass der Knoten heraus kam. Ich fühlte, wie sein Schwanz mehr und mehr in meinem Inneren anschwoll, und ich kam, als ich spürte, dass der erste Strahl Hundesperma gegen meine Muschiwände schoss. Zuerst war ich so damit beschäftigt zu kommen, dass ich gar nicht bemerkte, dass sein Schwanz in mir noch größer wurde. Erst als ich von meinem Höhepunkt ins Leben zurück kehrte bemerkte ich, wie sehr mich Track mit seinem Hundesperma gefüllt hatte und wie unglaublich dick sein Schwanz im Inneren meiner Muschi war. Sein Oberkörper ruhte jetzt schwer auf meiner Rückseite und seine Zunge sabberte auf meinen Hals. Ich versuchte meine Scheidenmuskeln zu verwenden, um seinen Pimmel raus zu drücken, aber ich drückte nur ein paar weitere Spritzer Hundesamen aus ihm heraus.
Track war schon seit mehreren Minuten in meiner Fotze gefangen, und ich versuchte zunächst die Ruhe zu bewahren, als ich hörte wie die Haustür geöffnet und gleich darauf wieder geschlossen wurde. Meine Eltern waren früher zurück! Ich geriet in Panik und stellte mir vor, dass einer von ihnen in mein Zimmer käme und mich mit Track Schwanz in meiner Spalte hier vorfinden würde. Dann erinnerte ich mich wieder, dass ich die Tür verriegelt hatte, aber ich fiel dennoch fast in Ohnmacht, als ich ein Klopfen an meiner Tür hörte.

„Schläfst du, Kleines?“ hörte ich meinen Papa leise flüstern.

Ich fühlte wie Tracks pochender Schwanz einen weiteren Strahl Sperma in mich spritzte, als ich meinen Mund öffnete um zu sprechen.
„Ich geh‘ gerade ins Bett, Papa!“ Antwortete ich mit erstickter Stimme und wurde trotz meiner Furcht wieder erregt.
Ich keuchte, als Track jaulte und mir ein paar schnelle Stöße verpasste. „Ist der Hund bei dir drinnen?“ fragte Papa. Von Sekund zu Sekunde mehr erregt, schob ich mich gegen Track und versuchte seinen dicken Schwanz noch tiefer zu bekommen. Track begann wieder zu rammeln und

ich fickte ihm entgegen. Meine Nippel scheuerten kreuz und quer über die Tagesdecke, und die Hoden des Hundes schlugen meine Klit. Ich stöhnte und kam erneut, als mein Papa zum zweiten Mal gegen die Tür klopfte.

„Du vergewisserst dich, dass der Hund draußen ist, bevor du zu Bett gehst. Hörst du?“ sagte mein Vater.

„Ja, ich habe es gehört“, sagte ich mit schwacher Stimme, und spürte, wie der Schwanz des Hundes kleiner wurde. „Ich bring‘ ihn in ein paar Minuten raus. Gute Nacht, Papa.“

„Gute Nacht, Kleines.“
Tracks schrumpfender Schwanz rutschte aus meiner Muschi und ich hörte, wie sich mein Papa von meiner Tür weg entfernte. Das Hundesperma lief aus meinem gedehnten Loch und entlang meiner Oberschenkel. Track schob den Kopf zwischen meine Beine und leckte das Durcheinander auf, ehe er sich zurück zog, quer durch das Zimmer lief und eine Weile an seinem Schwanz leckte. Bis zum heutigen Tag werde ich immer noch geil, wenn ich daran denke wie knapp das war, und dass Papa mich fast mit dem Hund beim ficken erwischt hätte. (Und seit einigen Tagen wünsche ich mir, dass er mich erwischt hätte, nur um zu sehen, wie er reagiert hätte)